Jane La Silver

Im Park hart durchgenommen

Erotische Geschichte

Blue Panther Books

blue panther books E-Book
Serie: Love, Passion & Sex | Band 20408

GRATIS

»Quickie in der Umkleide«
von Simona Wiles
Die Erotische Internet-Story
mit dem Gutschein-Code
SI11EPUBSIMK
erhalten Sie auf
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE
diese exklusive erotische Zusatzgeschichte
als E-Book in den Formaten
PDF, E-PUB und Kindle.

Registrieren Sie sich einfach online!

Vollständige Originalausgabe

© 2020 by blue panther books, Hamburg
All rights reserved

Lektorat: Marie Gerlich

Cover:
Slava_14 @ depositphotos.com

Umschlaggestaltung: Matthias Heubach
Gesetzt in der Trajan Pro und Adobe Garamond Pro

Printed in Germany
978-3-7507-0501-2
www.blue-panther-books.de

Im Park hart durchgenommen

Was war das heute Abend für eine öde Party?

Gelangweilt laufe ich die Treppe des Blocks hinab, in dem meine Freundin Jenna wohnt, und streiche mir die langen dunklen Haare nach hinten. Ich hatte mir für diesen Abend extra ein knappes Kleid ohne Träger angezogen und auf einen BH verzichtet. Seit Tagen schon bin ich geil und hatte gehofft, auf Jennas Geburtstagsfeier einen Kerl zu finden, der es mir mal wieder so richtig besorgt.

Tja, das war wohl nix.

Immer noch spitz, trete ich vor die Tür. Es ist weit nach ein Uhr morgens und eine sehr angenehme Sommernacht.

Ich laufe durch den Park und suche mit meinem Handy im Internet einen Club in der Nähe. Ich habe keine Lust, wieder eine Nacht unbefriedigt ins Bett zu gehen. Ich bin jung und will etwas erleben.

Heute Abend will ich Sex. Je hemmungsloser, desto besser. Ich stehe auf die harten Sachen, mag es, wenn der Mann sagt, wo es langgeht.

Ich starre auf das kleine Display und achte nicht mehr auf den Weg.

»Guten Abend, junge Frau«, ertönt plötzlich eine tiefe Stimme vor mir. Als ich nach vorn sehe, steht ein junger, gut gebauter Polizist vor mir.

»Guten Abend, Officer«, antworte ich mit einem charmanten Lächeln.

Er stützt seine Hände in die Hüften, während er mich von oben bis unten mustert. »Finden Sie nicht, dass es ein wenig gefährlich ist, so mitten in der Nacht allein durch den Park zu laufen?«

Ich wickle eine meiner langen dunklen Strähnen um einen Finger und gehe noch einen Schritt auf den Polizisten zu. »Nein, Sie sind doch hier. Da kann mir nichts passieren.«

»Ach ja?«, fragt er mit einem süffisanten Lächeln und legt seine rechte Hand an den Schlagstock, der sich an seinem Gürtel befindet. »Ich finde diese Einstellung ziemlich unvernünftig.«

Ich zucke mit den Schultern, während ich mit der Hand über den Stoff seines Hemdes streiche. »Womöglich haben Sie recht. Sie sollten mich für meine Unvernunft bestrafen.«

»Das sehe ich auch so.« Er packt mich am Arm und deutet mit einer Kopfbewegung auf die Bäume neben uns. »Los, komm mit.«

Der Polizist führt mich ins Dickicht des Parks und bleibt vor einem Baum stehen. Ich höre das Klirren seiner Handschellen und weiß schon, was er vorhat.

Ich schlinge meine Arme um den Baum. Meine Fingerspitzen berühren sich dabei leicht. Dann legt mir der Polizist die Handschellen an.

Im nächsten Moment verschwindet er aus meiner Sicht, doch ich kann spüren, wie er sich mir von hinten nähert. Er zieht mein Kleid unter meine Brüste und beginnt sie zu kneten.

Ich seufze laut auf, da wandern seine Hände weiter nach unten und ziehen mir das Kleid über die Pobacken.

»Wer nicht vorsichtig ist, wird bestraft«, raunt er und greift nach meinem Slip. Mit einem schnellen Handgriff zieht er ihn nach unten. Dann klatscht er mit der flachen Hand auf meine linke Pobacke.

Ich quietsche kurz auf, weil es so plötzlich kommt. Der Schmerz ist jedoch nicht groß und törnt mich an.

Wieder trifft mich ein Schlag, dieses Mal auf die andere Pobacke.

»Das ist noch nicht genug Strafe«, grollt er. »Was meinst du?«

Ich stehe darauf, wenn die Männer sehr dominant sind, und lasse mich gern von ihnen bestrafen. Das törnt mich so richtig an. »Nein«, bekräftigte ich und höre ihn lachen.

Er fummelt an seiner Hose und als ich einen kurzen Blick nach hinten werfe, erspähe ich seinen Schlagstock.

»Ich denke, fünf Schläge wären angemessen.«

Ich nicke und kralle meine Fingernägel in die Rinde des Baumes, da trifft mich schon der erste Schlag. Ich stöhne auf, da faucht mich der Polizist an. »Beiß die Zähne zusammen!«

»Okay«, wispere ich und tue, was er sagt. Kein Ton huscht über meine Lippen, als der Stock abermals auf meinen Arsch klatscht. Beim dritten und vierten Mal kostet es mich jedes Mal mehr Willenskraft, nicht vor Lust zu schreien. Das Brennen auf meinen Pobacken heizt mir ordentlich ein. Ich will noch mehr.

Für den letzten Schlag lässt sich der Polizist Zeit. Vielleicht ist es nur eine Minute, aber es fühlt sich an wie eine Ewigkeit.

Dann kommt er. Mit mehr Wucht als die vorherigen. Doch ich bleibe stumm.

»So ist es brav«, gluckst der Polizist und streichelt über meinen Arsch. Seine Hände brennen auf meiner Haut und lassen mich innerlich glühen. Dann spüre ich, wie seine Hände langsam nach vorn gleiten. Erneut knetet er meine Brüste. Er nimmt meine harten Nippel zwischen Daumen und Zeigefinger und zwirbelt sie. Zärtlich würde ich seine Bewegungen nicht beschreiben, aber es gefällt mir sehr. Zwischen meinen Beinen wird es bereits feucht. Ich strecke meinen Po nach hinten und reibe mich an seinem Unterleib.

Der Polizist raunt er mir ins Ohr: »Du bist wirklich ein ziemlich freches Ding.«

»Oh ja«, hauche ich, lasse mein Becken kreisen und spüre eine immer größer werdende Wölbung an meinem Hintern.

Der Polizist zieht seine Hände zurück und tritt einen Schritt nach hinten. Ich höre das Klacken seines Gürtels und kann aus dem Augenwinkel erkennen, wie er seine Hose herunterzieht. Voller Vorfreude darauf, gleich gefickt zu werden, spreize ich meine Beine.

Der Polizist steht nun wieder eng bei mir. Sein harter Schwanz presst sich gegen meinen Arsch und wird heftig daran gerieben.

Ich stöhne auf, ich bin so geil. »Fick mich«, verlange ich in meiner sinnlichsten Stimmlage.

»Ich gebe hier den Ton an!«, entgegnet der Polizist und schon trifft mich seine flache Hand am Arsch. Der kurze Schmerz macht mich immer geiler.

Der Polizist streicht mit seinen Fingern über meine feuchte Spalte. »Mmh, bist du feucht«, keucht er. »Mach deine Beine noch ein bisschen breiter.«

Ich tue, was er verlangt. Der Polizist zieht mit einer Hand meine Schamlippen auseinander, um im nächsten Moment zwei Finger seiner anderen Hand in meine feuchte Spalte zu führen. Er schiebt sie tief in mich hinein und verwöhnt mich mit schnellen Fickbewegungen. Dann nimmt er noch einen Finger und erhöht abermals das Tempo. Meine Fotze schmatzt und ich stöhne und stöhne. Ein vierter Finger wandert in meine Möse. Er schiebt sie vor und zurück, vor und zurück, immer schneller.

Ein heftiger Orgasmus überkommt mich.

Der Polizist zieht seine Hände aus meiner mittlerweile klitschnassen Spalte und kniet sich hinter mich. »Glaub ja nicht, das war alles!« Ich kann seinen heißen Atem an meinem Hintern spüren. Seine Hände packen meine Hüften und seine Zunge stößt gegen meine Spalte. Gierig leckt er meinen Saft ab und reibt dabei gegen meine Arschritze. Obwohl ich gerade erst gekommen bin, werde ich schon wieder ganz geil. Der Polizist züngelt immer weiter und streicht von meiner Spalte weiter nach oben. Seine Hände gleiten an meine Pobacken und ziehen sie etwas auseinander.

»Jetzt geht es erst richtig los«, raunt er und ich kann sein hämisches Lachen hören. Dann spüre ich etwas Kühles und Hartes an meiner Spalte. Der Polizist drückt mir seinen Schlagstock gegen die Fotze und schiebt ihn langsam in mich hinein.

Ich stöhne erneut auf, als der Polizist mich mit dem Stock zu ficken beginnt. Seine wilden und schnellen Bewegungen versetzen mich in völlige Ekstase.